

Waldkindergarten Wanna

ein **Waldorfkinder**garten

im Assbütteler Wald

Konzeption

Otterndorf Stand Juli 2022

Vorab

Für Eltern ist die Wahl des Kindergartens eine wichtige Entscheidung, die sie mit großer Sorgfalt treffen möchten. Wir möchten mit der vorliegenden Konzeption die Arbeit für alle am geplanten Waldkindergarten Wanna interessierten Menschen so transparent wie möglich machen. Dafür werden wir den organisatorischen Rahmen beschreiben, sowie die Eckpunkte der Waldpädagogik und der Waldorfpädagogik. Wir möchten ein anschauliches Bild vermitteln von der praktischen Arbeit, wie wir sie in unserer kleinen Waldorfinitiative im Assbüttler Wald umsetzen möchten.

Eine wesentliche Eigenschaft einer Konzeption ist es, dass sie niemals wirklich fertig ist, sondern durch neue Herausforderungen, Erkenntnisse und Wandel in der Lebenswirklichkeit stetig weiterentwickelt und fortgeschrieben werden muss. Die Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption soll fortan im ersten Quartal eines neuen Kindergartenjahres stattfinden.

Waldkindergarten Wanna

ein Waldorfkinderkergarten

im Assbütteler Wald

Leitgedanke für den Betrieb des Waldkindergartens im Assbütteler Wald ist der Wunsch nach einer Zukunft, in der jeder Mensch einen fruchtbaren Austausch als Teil der Gemeinschaft pflegen und entwickeln kann. (vergl. §1KJHG) Ebenso, wie der achtsame und respektvoller Umgang miteinander, gehört dazu auch der achtsame und respektvolle Umgang mit der Natur. Kinder brauchen für ihre Entwicklung nicht nur stabile Bindungen zu liebevollen Menschen, sondern auch eine Beziehung zur Natur und deren Elementen wie Erde, Wasser, Feuer, Luft, Tiere, Pflanzen, Steine, Wiesen und Wälder. Wir wollen Raum bieten Natur mit allen Sinnen zu erleben und lieben zu lernen. Denn, das, was wir lieben wollen wir schützen.

Wir wollen mithelfen, die Grundlagen für ein immer wichtiger werdendes Verständnis dafür zu legen, dass der Mensch nicht ohne oder gegen die Natur leben kann, sondern die eigenen Lebensgrundlagen nachhaltig pflegen und erhalten muss.

Den Kindern treten wir mit der Überzeugung gegenüber, dass ein Kind, wenn es geboren wird, immer eine eigene unverwechselbare Individualität und ein, wenn auch noch verborgenes Lebensziel mitbringt. Mit dem ganzheitlichen Ansatz der Waldorfpädagogik wollen wir Hilfe leisten für die Entwicklung und Entfaltung dieser Individualität und eigenen Persönlichkeit und „Kopf, Hand und Herz“ gleichermaßen fördern.

„Der junge Mensch braucht seinesgleichen – nämlich Tiere, überhaupt Elementares: Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum. Man kann ihn auch ohne dies alles aufwachsen lassen, mit Stofftieren, Teppichen, auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann auch nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nicht lernt“

Alexander Mitscherlich, 1965

Organisatorischer Rahmen des Waldkindergartens Wanna

Träger des Waldkindergarten Wanna ist der „Förderkreis Waldorfpädagogik Land Hadeln e.V.“. Dieses ist ein eingetragener Verein, der die Anerkennung der Gemeinnützigkeit hat und dem Vereinszweck der „Förderung der Jugendhilfe, der Erziehung und der Volks- und Berufsbildung“ folgt. Er hat sich im Mai 2016 gegründet und ist seit August 2016 Träger des Spielkreises Wattwürmer in Otterndorf, mit einer sehr naturnahen Konzeption. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, das Kollegium und der Elternbeirat.

Mit der Samtgemeinde Land Hadeln ist ein Betriebsführungsvertrag vereinbart

Geschäftsstelle: Förderkreis Waldorfpädagogik Land Hadeln e.V.

Sophienweg 3 (Vereinshaus)

21762 Otterndorf

kinder@wattwuermer.de

www.wattwuermer.net

Standort - örtlicher Rahmen und Ausstattung:

Standort: Der Waldkindergarten wird sich im Assbütteler Wald zwischen Wanna und Lüdingworth befinden. Der Assbütteler Wald ist ein ca. 12 ha großes Waldstück, welches mittig durch einen schmalen Waldweg geteilt wird. Um den Wald herum führt ringförmig ein Wald / Feldweg der an beiden Enden auf den Feuerstättenweg einmündet. Für die Nutzung des 4,5 ha großen Waldstückes auf dem der Bauwagen des Waldkindergartens stehen wird, liegt ein Gestattungsvertrag mit dem Waldbesitzer vor. Im Norden grenzt der Assbütteler Wald an das Assbütteler Moor, einem 252 ha großem Naturschutzgebiet. Vom Standort des Bauwagens sind unterschiedlichste Gebiete für die Kindergartenkinder zu erreichen, wie die Wiesen zu Beginn des Assbütteler Moores, ein Gebiet mit Mischwald, ein Gebiet mit Fichtenwald und die an den Wald angrenzenden Felder.

Die unterschiedlichen Regionen und Plätze sollen nach Inbetriebnahme der Waldkindergartengruppe nach- und nach erschlossen werden. Dabei werden besondere Plätze als Treffpunkte und Haltepunkte für die Walderkundungen ernannt.

Mit dem PKW ist der Assbütteler Wald von Wanna aus in 5 Minuten zu erreichen. Die Anfahrt ab Otterndorf beträgt zwischen 15 und 20 Minuten mit dem PKW. Mit dem Fahrrad ist der Waldkindergarten ab Wanna über Nebenstraßen / Feldwege oder entlang der Kreisstraße erreichbar. Für die Eltern werden am Anfang des Waldweges ausreichend Halteplätze zur Verfügung stehen, so dass beim Bringen und Abholen kein Kind am Feuerstättenweg ein und aussteigen muss. Der Waldweg wird in der Abzweigung zur Kreisstraße so erweitert, dass jeder PKW auch wieder vorwärts auf die Kreisstraße abbiegen kann.

Ausstattung: Als Treffpunkt und Ausgangspunkt für die täglichen Erkundungen wird dem Waldkindergarten ein Nawalo Bauwagen zur Verfügung stehen. Dieser wird etwa 25 Meter abseits des Waldweges und in 60 Meter Entfernung zur Kreisstraße in Mitten eines Waldstückes mit Mischwaldbestand aufgestellt werden. Der Stellplatz ist gemeinsam mit dem zuständigen Förster und dem Waldbesitzer festgelegt worden. Um den Bauwagen des Waldkindergartens wird eine Freifläche entstehen. Die Zuwegung ab Waldweg soll ein mit der Zugmaschine befahrbarer Weg sein, der nicht weiter befestigt ist.

Der Bauwagen wird eine autarke Wasserversorgung haben, so dass Frischwasser täglich mitgeführt werden muss. Damit der Bauwagen auch in der dunkleren Jahreszeit sicher beleuchtet werden kann, wird der Bauwagen mit einem Stromanschluss / 230 V Elektrik versorgt werden. Hierdurch kann der Bauwagen zusätzlich mittels drei 1kw Elektroheizungen beheizt werden. Zusätzlich soll der Bauwagen über einen Holzofen beheizt werden. Im Bauwagen befindet sich eine von Innen und Außen zugängliche Kompost-Trenntoilette. Im Wagen wird sich eine kleine Teeküche mit Kochplatte, ein Garderobenbereich, ein Tisch mit ausreichend Platz für 15 Kinder und Betreuer, sowie eine Hochebene befinden. Die Hochebene kann als Rückzugs- und Ruhebereich genutzt werden.

Am Bauwagen wird sich Außen eine Rucksackgarderobe befinden und ein überdachter Bereich. Das Gelände unmittelbar am Bauwagen wird am Anfang noch ungestaltet sein. Im Verlauf der Zeit soll es prozessorientiert unter Partizipation der Eltern naturgemäß gestaltet werden.

1.1 Gesetzlicher Rahmen und Regularien:

Als eine besondere Form der Kindertagesstätte ist für den Waldkindergarten Wanna die Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII beim Regionalen Landesamt für Schule und Bildung / Landesjugendamt Niedersachsen beantragt. Der Waldkindergarten Wanna wird im Bedarfsplan der Samtgemeinde Land Hadeln aufgeführt. Wir sind den gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien verpflichtet, dazu gehören:

- NKiTaG Niedersachsen
 - Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
 - Schutzauftrag nach §8a SGB VIII
- Konzeptionell orientieren wir uns am Curriculum der Waldorfpädagogik:
- „Leitlinien für Waldorfpädagogik für die Altersstufe von 3 – 9 Jahren“ •
 - „Waldorfpädagogik für die Kindheit von 3 bis 9 Jahren“ (Bildungsziele)

1.2 Öffnungszeiten und Ferienbetreuung:

Die Kernbetreuungszeit im Waldkindergarten Wanna beträgt von Montag bis Freitag täglich 5 Stunden, von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Angedacht ist zu einem späterem Zeitpunkt bedarfsgerecht eine Frühbetreuung / Sonderöffnung ab 7:30 Uhr, sowie bis 13:30 eine Spätbetreuung anzubieten. Der Waldkindergarten hat in den mittleren 3 Wochen der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. In den weiteren Ferienzeiten wird darüber hinaus eine bedarfsgerechte Ferienbetreuung angeboten.

1.3 Betreuungsplätze und Betreuungsschlüssel:

Kindergartengruppen im Wald dürfen u.a. aus Gründen der Aufsichtspflicht in Niedersachsen max. 15 Kinder angehören. Es sollen Kinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung aufgenommen werden. Die Gruppe wird durchweg von zwei Fachkräften gem. § 11 NKiTaG betreut. Geplant ist die zeitweise Unterstützung durch eine Praktikantin aus der pädagogischen Fachausbildung und oder einer Kraft im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes/ Freiwilligem sozialen Jahr.

Die feste Vertretungskraft wird regelmäßig anwesend in der Waldgruppe sein.

Zum Team des Waldkindergartens sollen Fachkräfte gehören, die sich gem. ihrer unterschiedlichen Schwerpunkte ergänzen. Neben der staatlichen Erzieherausbildung wünschen wir uns die Bereitschaft sich waldorfpädagogisch und Natur- und Waldpädagogisch fort- und weiterzubilden.

1.4 Weitere Angebote

Elternkind Gruppe: Am Standort des Waldkindergartens soll eine Wald Elternkind Gruppe angeboten werden, die sich einmal wöchentlich am Vormittag im Bereich des Bauwagens trifft. Der Besuch der Wald Elternkindgruppe kann für die Kinder eine sinnvolle Vorbereitung für die Aufnahme in den Waldkindergarten bedeuten.

1.5 Platzvergabe / Aufnahme

Kinder ab 3 Jahren können in den Waldkindergarten aufgenommen werden. Vor der Aufnahme sollen ein ausführliches Elterngespräch und ein Schnuppertag / eine Hospitation des Kindes mit einem Elternteil während eines Waldkindergartentages stattfinden. Gemeinsam kann dann über die Aufnahme, entschieden werden.

2. Ein Waldorfkinder Garten im Wald - Pädagogisches Konzept

Die Waldorfpädagogik und der Ansatz der Natur- und Waldpädagogik bilden den Rahmen für die pädagogische Arbeit im Waldkindergarten Wanna und sollen nachstehend vorgestellt werden.

3.1 Der Ansatz der Waldpädagogik

Ella Flatau gründete in den 50er Jahren den ersten Waldkindergarten in Dänemark. Heute gibt es ca. 2000 Natur und Waldkindergärten und Waldgruppen in Deutschland. In unserem Waldkindergarten findet der Kindergartenalltag, die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder ganzjährig außerhalb eines festen

Gebäudes in der Natur statt. Für kältere Tage oder zum Aufwärmen steht ein beheizter Unterschlupf, der Kindergarten Bauwagen zu Verfügung. Für extreme Wetterverhältnisse, an denen das Betreten des Waldes nicht möglich ist, steht der Gruppe ein Ausweichquartier im Gemeindehaus Wanna zur Verfügung.

Waldkindergärten sind sehr gesundheitsfördernd und entsprechen dem Ansatz der Salutogenese, wie sie auch in der Waldorfpädagogik vertreten wird. In der Salutogenese wird nach den Faktoren und Wechselwirkungen gefragt, die für den Menschen zur Herstellung und Erhaltung von Gesundheit wichtig sind.

Die Abwehrkräfte der Kinder werden durch den Aufenthalt in der Natur und an der frischen Luft gestärkt. Auch bleiben Krankheiten, die in geschlossenen, geheizten Räumen schnell weitergegeben werden, im Waldkindergarten bei einzelnen Kindern. Nachweislich ist der Krankenstand in Regelkindergärten bei 8% – in Waldkindergärten hingegen bei nur 2,8%. Dabei ist es im Waldkindergarten möglich den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach Ruhe und Bewegung gleichzeitig Raum geben zu können. Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder bietet der Lebensraum Wald eine Vielfalt an immer neuen Bewegungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen „Schwierigkeitsgraden“. Schon allein das normale Gehen auf Waldwegen und im unwegsamen Gelände fördert die Koordination und Kräftigung des Körpers. Stärker als bei künstlich geschaffenen Spielgeräten, werden dabei in der Natur alle Sinne angesprochen. So spürt das Kind beispielsweise beim Balancieren auf einem Baumstamm nicht nur die Unebenheiten durch Rinde und Moosbewuchs, es riecht den Duft der mit Moos bewachsenen Stellen, spürt den Wind, hört das Zwitschern der Vögel. Hinzu kommt die Freude am eigenen Tun und das „innerlich bewegt sein“ des Kindes.

Wenn so möglichst viele Sinneserfahrungen miteinander verbunden sind, die sogenannten sensomotorischen Erfahrungen, wird die Synapsen Bildung im Gehirn, die vor allem im Vorschulalter stattfindet, gefördert.

Nachweislich wird beim Aufenthalt im Wald auch das Stresslevel, sowie Lärm-Stress gemindert und die Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Den Folgen von Bewegungsarmut mit Haltungstörungen und Übergewicht wird entgegengewirkt und Symptome von ADHS oder Hyperaktivität werden reduziert. Im Waldkindergarten bietet der Aufenthalt in der Natur einen Ausgleich zu dem oft

hochtechnisiertem und motorisierten Indoor-Alltag vieler Kinder heute. Der Wald als Kindergartenraum trägt somit auf vielfältige Weise zu einer gesunden körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung bei.

3.2 Die Waldorfpädagogik

Mit der Anthroposophie liegt der Waldorfpädagogik ein ganzheitliches **Menschenbild** zugrunde. Sie wurde 1919 durch Rudolf Steiner ins Leben gerufen. Demnach wird die menschliche Entwicklung in sieben Jahres Schritten beschrieben und jedes Jahrsiebt / Alter ist mit einer spezifischen (Lebens) Aufgabenstellung verbunden. Dabei gilt, dass das was z.B. im zweiten Jahrsiebt ansteht nicht ins erste vorverlegt werden soll und Entwicklungsschritte, die in den ersten sieben Jahren versäumt wurden nicht oder nur schwer nachgeholt werden können.

Im ersten Jahrsiebt ist das kleine Kind „ganz Sinneswesen“ und die Entwicklung der basalen Sinne steht im Vordergrund. Dies bedeutet, dass das Kind über die basalen Sinne seinen eigenen Körper und die Beschaffenheit der Welt kennen lernt. „Nur über die Sinne kommt das Kind auf der Erde an“.

Für die vorschulische Waldorfpädagogik sind Tastsinn, Lebenssinn, Bewegungssinn und Gleichgewichtssinn von besonderer Bedeutung. Diese vier Erfahrungsfelder, die in unterschiedlichen Darstellungen als »Willenssinne«, als »untere«, »innere« oder »basale« Sinne bezeichnet werden, ermöglichen vor allem Erlebnisse, die den eigenen Körper betreffen. Der Wald als Kindergartenraum bietet für diese vier Erfahrungsfelder viele fördernde Sinneseindrücke an.

So bieten sich für den **Tastsinn** im Waldkindergarten per se unterschiedlichste, natürliche Materialien, wie Stöcker, Blätter, Moos, Rinde, Steine, mit differenzierter Haptik. Ergänzt durch die Benutzung von Tongeschirr und Holzmobiliar im Bauwagen oder den Werkzeugen am Bauwagen.

Die Pflege des **Lebenssinnes** erfolgt durch Erlebnisse von Behaglichkeit durch Zuwendung, durch die natürliche Ästhetik und Schönheit in der Natur, durch den Sicherheit gebenden Rhythmus der Abläufe im Kindergarten und die prozesshaften, durchschaubaren Abläufe im Alltag des Waldkindgartens, sowie durch die Vermeidung von Überforderung und Reizüberflutung.

Der Wald bietet immer wieder neue Möglichkeiten für die differenzierte Ausbildung der Grob- und Feinmotorischen **Bewegungsabläufe**. Hinfallen, selber wieder aufstehen, klettern, herunterspringen, und selbstverständlich Tätigkeiten, wie Pflege um den Bauwagen herum, Harken, Sägen, Abwaschen, Weben, Fingerspiele oder Kreisspiele kommen hinzu. Der **Gleichgewichtssinn** kann durch das Balancieren auf Baumstämmen, das Ausbalancieren auf unterschiedlichem Untergrund, das „Türme-Bauen“ mit nicht genormten Baumaterialien aus der Natur, beim Stelzenlaufen auf dem Waldweg oder auch beim Schaukeln in der Hängematte am Platz vor dem Bauwagen geschult werden.

Der Wald bietet den Kindern im Wechsel der Jahreszeiten täglich ein neues Zusammenspiel an Sinneseindrücken. Die Aufgabe der Pädagogen im Waldkindergarten ist es, den Rahmen und die Atmosphäre zu schaffen, damit die Waldkindergartenkinder wach und offen sein können für dieses „Festival der Sinne“.

Zu den Eckpfeilern der Waldorfpädagogik im ersten Jahrsiebt gehören die Elemente: Vorbild und Nachahmung, Rhythmus, das Freispiel und der Reigen.

3.2.1 Vorbild und Nachahmung

Das Kind entwickelt sich aus eigenem Antrieb heraus und trägt in sich das Bedürfnis mit dem schrittweisen Ausbilden seiner sensorischen und sensomotorischen Fähigkeiten die Welt zu erkunden. Dabei ahmt das kleine Kind nach, was es in seiner Umwelt erlebt. Das Kind („ganz Sinnesorgan“) nimmt alles, was in seiner Umgebung vor sich geht, auf und alle Eindrücke werden verinnerlicht. Zu dieser Umgebung gehören nicht nur der gestaltete Raum, die natürliche Umgebung, Farben, Kleidung, Beschaffenheit des Spielmaterials, Gerüche, Nahrung und Klänge, sondern vor allem auch die Handlungen, Gesten und inneren Haltungen der Erwachsenen. Durchschaubare, sinnvolle Tätigkeiten der Erwachsenen regen das Kind zu eigenem schöpferischen Tun an. Deshalb hat in diesem Alter das Vorbild und damit auch die Selbsterziehung des Erziehers / der Erzieherin eine ganz besondere Bedeutung. Der Erzieher / die Erzieherin führen vor und mit den Kindern vielfältige hauswirtschaftliche und handwerkliche Arbeiten durch. Dieses kann zum Beispiel die prozesshaften Tätigkeiten für die Zubereitung der gemeinsamen Mahlzeiten sein, notwendige Reparaturarbeiten, Reinigungsarbeiten im oder am Bauwagen oder das

Entfachen eines Feuers sein. Für die ersten sieben Jahre ist Lernen durch Nachahmung das leitende Prinzip.

3.2.2 Rhythmus

Der Alltag im Waldorfindergarten ist stark durch Rhythmus geprägt. Und auch im Waldkindergarten Wanna achten wir im Tagesablauf auf einen ausgeglichenen Wechsel von Ruhe und Bewegung, von gehaltenen Phasen, wie der Morgen- und Abschlusskreis oder die gemeinsamen Mahlzeiten und Phasen des Freispiels. Rhythmisch wiederholen sich Tätigkeiten und Ereignisse im Tages- Wochen - und Jahreslauf. So ist beispielsweise der Wochenlauf für die Kinder durch das unterschiedliche Frühstück gegliedert, jeder Wochentag hat ein bestimmtes Gericht. Den Jahresfesten kommt eine besondere Bedeutung zu. Auch im Waldkindergarten sollen folgende Feste mit den Kindern gestaltet werden:

Dreikönigszeit / Winteraustreiben zum Faschingsfest / Ostern / Pfingsten / Johannifest / Erntedankfest / Michaeli Fest / St. Martin / Adventsgärtlein. Zu jedem Fest wird eine intensive Vorbereitung mit den Kindern gehören. Der Jahreszeitentisch wird entsprechend geschmückt.

Das tägliche Erleben der sich wandelnden Natur im Jahreslauf wird im Wald für die Kinder unmittelbar erlebbar sein und ermöglicht ein tiefes Verständnis von den Prozessen aus Werden und Vergehen in der Natur. Die regelmäßige Wiederkehr von Ereignissen vermittelt dem Kind Sicherheit und Vertrauen. Auch ermöglichen gerade die regelmäßig wiederkehrenden Handlungen, wie beispielsweise Handhygiene oder ein Dankesspruch, das Anlegen „guter Gewohnheiten“. Die Sicherheit, die durch den rhythmisch gestalteten Kindergartenalltag entsteht, ermöglicht dem Kind, seinen Willen und seine Konzentrationsfähigkeit zu stärken. Es findet darin Sicherheit und Kraft.

3.2.3 Das Freispiel

Das kindliche Spiel ist die Arbeit des kleinen Kindes. Spielen bedeutet Lernen.

Kinder spielen auf unterschiedlichste Weisen und es lassen sich nach Themen und Entwicklungsstufe verschiedene Arten des Spieles unterscheiden, wie z.B. Sensomotorische Spiele, Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele, das Bauen, Bewegungsspiele oder verschiedenste Rollenspiele. Im Spiel lernt das Kind sich selbst und die Welt zu begreifen.

Das Freispiel hat in der Waldorfpädagogik eine große Bedeutung und es soll den Kindern im Waldkindergarten Wanna im Tagesverlauf viel Zeit für das frei gewählte Spiel gegeben werden.

In der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit ihrem Spielimpuls zu folgen. Das Kind soll hierdurch sein Lernen selbst bestimmen und die eigene Individualität voll entfalten können.

Die Kinder können sich selbst den Spielort innerhalb der von den ErzieherInnen gesetzten Grenzen am jeweiligen Waldplatz suchen. Das Material, die Spielpartner, die Art des Spieles werden von dem Kinde gewählt. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden vom Kind im geschützten Rahmen erprobt. Das Kind lernt seinen Körper und seine Grenzen kennen. Vertrautes und Erlebtes wird im Spiel wiederholt und verarbeitet. Diese Spielerfahrungen und Erkenntnisse sind für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Alles was das Kind sich selbst „erarbeitet“ und im Spiel an Erkenntnissen „erschließt“ hat eine viel nachhaltigere Wirkung als das, was das Kind „gezeigt“ oder „erklärt“ bekommt.

Die Erzieherinnen haben in der Freispielphase die Möglichkeit die Kinder intensiv zu beobachten und sind mit einer eigenen, Vorbild gebenden Tätigkeit, um die Kinder herum. In das Spiel wird seitens der ErzieherInnen vornehmlich nur in Konfliktsituationen oder einem sehr einseitigem, wenig förderlichen Spiel unterstützend eingegriffen.

Im Waldorfkindergarten wird sehr auf natürliches, nicht einseitig festgelegtes Spielmaterial wie beispielsweise Spieletücher, ungleiche Holzbausteine und verschiedenste Naturmaterialien geachtet. Neben wenigem natürlichem Spielmaterial am Kindergarten Bauwagenplatz bietet der Wald unzähliges Spielmaterial und Spielmöglichkeiten für die Kinder. So kann das Kind sich im Klettern erproben, balancieren oder mit Steinen, Ästen und Holz bauen. Die Fantasie des Kindes wird durch die nicht ausgestalteten Materialien angeregt, lässt sie vielseitiger spielen und ermöglicht ihnen schöpferisch tätig zu werden. So können die Kinder ihre geistigen Kräfte, ihre inneren Bilder und ihre Phantasie vollkommen entfalten. Dieses ist wichtig für die spätere Gehirntätigkeit beim Lernen.

Das freie kindliche Spiel ist wichtig für

- Die Entwicklung des Denkens

- Die Entwicklung der Sprache
- Aufarbeiten innerer, seelischer Erlebnisse
- Die Erprobung von Verhaltensmöglichkeiten
- Die Entwicklung und Verfeinerung von Sozialfähigkeiten,

und dient nebenbei dem Vergnügen - Spiellust ist Lebenslust.

Das Kind erfährt im Spiel mit anderen ein soziales Miteinander, gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme, es muss Grenzen beachten oder Warten lernen.

3.2.4 Der Reigen

Der Reigen hat seinen festen Platz im täglichen Morgenkreis und im Abschlusskreis, aber auch situativ im Verlauf des Vormittages. Mit dem Reigen werden rhythmische Verse und Lieder, welche in darstellerische Bewegung umgesetzt werden bezeichnet. Hier gibt es vielfältigste Möglichkeiten, z.B. in Form eines Kreisspiels wie Häschen in der Grube, als ein Fingerspiel wie "Dies ist der Sonnenkäferpapa" oder eines Liedes wie "Liebe Sonne scheine""", bei dem wir die Bewegungen darstellen, die im Lied beschrieben sind. Der Reigen ist bildhaft, rhythmisch und entsprechend der jeweiligen Jahreszeit gestaltet. Durch den Reigen wird die sprachliche Kompetenz und musikalische Fähigkeiten, die Fein- und Grobmotorik oder auch die Konzentration und Ausdauer der Kinder gefördert. Einige Reigen beschreiben natürliche oder berufliche Prozesse und machen die Kinder so mit diesen Prozessen vertraut:

Es werden z.B. in der Erntezeit die Reifeprozesse der verschiedenen Feldfrüchte, das Mähen, Einbringen, Dreschen und Mahlen vom Korn bis hin zur Mehlerverarbeitung vom Bäcker im Reigen, begleitet durch die dazugehörigen Gesten und Bewegungen, beschrieben. Durch die in der Waldorfpädagogik übliche tägliche Wiederholung (über einen Zeitraum von 3-4 Wochen) desselben Reigens wird die Gedächtnisfähigkeit der Kinder geschult.

An sinnlichen Erfahrungen bietet der Reigen die Schulung des Seh-, Hör-, Gleichgewichts- und Tastsinns an. Zum Beispiel wird der Sehsinn durch das Beobachten der unterschiedlichen Gesten, Mimik und Bewegungen, der Erzieherin angesprochen. Die Kinder ahmen dann das Gesehene nach. Durch unterschiedlich laute Effekte zur Untermalung einzelner Textpassagen wird das Gehör der Kinder sensibilisiert. (der Igel raschelt leise im Laub, die Pferde galoppieren laut in den Stall,

etc.) Der Gleichgewichtssinn wird z.B. durch das Drehen um die eigene Achse, Stehen wie ein Storch oder Hahn auf einem Bein, Schwanken wie ein Baum im Sturm oder Rückwärtsgehen bei einem Kreisspiel gefördert.

3. Die Umsetzung der Bildungsziele im Waldkindergarten Wanna

In der Natur können Kinder sehen, staunen, ausprobieren, forschen, erfinden und gestalten. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass der Aufenthalt in der Natur sich positiv auf die mentale, soziale, psychische und physische Entwicklung von Kindern auswirkt und zudem das Umweltbewusstsein positiv beeinflussen kann. Naturerfahrung ist eine wichtige Basis für die kindliche Entwicklung. Oftmals wird beschrieben, dass der Besuch eines Waldkindergartens einen **positiven Einfluss auf die Schulleistungsfähigkeit** eines Kindes hat.

Erstklässler, die ihre Vorschulzeit in der Natur verbracht haben, sind demnach **im Durchschnitt motorisch weiter, kognitiv leistungsfähiger und sozial verträglicher als Kinder aus Regelkindergärten.**

Nachstehend sollen Beispiele für die Umsetzung der Bildungsziele in den verschiedenen Bildungsbereichen im Waldkindergarten Wanna beschrieben werden.

- 3.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen:** Insbesondere durch die Pflege eines Grenzen achtenden und wertschätzenden Umgangs aller miteinander im Alltag des Waldkindergartens wird die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen der Waldkindergarten Kinder gefördert. Im Kindergartenalltag bieten sich vielfältige Möglichkeiten Kinder in der Ausbildung ihrer emotionalen Kompetenz zu unterstützen. Beispielsweise können Spiel- oder Konfliktsituationen zum Anlass genommen werden, die Wahrnehmung der facettenreichen Emotionen bei dem einzelnen Kind oder bei den anderen zu schulen. Dabei gilt, dass jedes Gefühl seine Berechtigung hat. Aber natürlich gilt auch, dass Kinder lernen, dass einige Gefühle, wie beispielsweise Aggressionen im sozialen Kontext reguliert werden müssen. Darüber hinaus bieten auch die vielen Geschichten, Lieder und Reigen, die im Alltag des Waldkindergartens einen festen Platz haben sollen, den Kindern viel Orientierung für die

Ausbildung der Empathie Fähigkeit, das „sich in den anderen Hineinzuversetzen“. Zur Ausbildung eines positivem Körperbewusstsein gehört für die Kinder auch das erforschen des eigenen Körpers und die Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit anhand der äußeren Geschlechtsmerkmale.

Mit zunehmendem Selbstbewusstsein entwickeln die Kinder im Rahmen ihrer psychosexuellen Entwicklung ein Bewusstsein für ihre eigene sexuelle Identität. Die Fachkräfte achten im Alltag des Waldkindergartens darauf, dass keine einseitigen und einengenden Geschlechterstereotypen vermittelt werden. Unabhängig von der körperlichen Zugehörigkeit zu einem Geschlecht soll die gleichberechtigte Nutzung aller Spielangebote gefördert werden. Der wertschätzende und Grenzen achtende Umgang aller miteinander ist auch wichtig, wenn die Kinder sich zu gegenseitigen Doktorspielen verabreden. Die Ausbildung eines positiven Körpergefühls wird gefördert, wenn Kinder erleben, dass ihre körperlichen Grenzen schützenswert sind. Dieses kann beispielsweise durch Umsorgen oder auch durch die Unterstützung durch die ErzieherInnen bei übergriffigem Verhalten durch ein anderes Kind der Gruppe sein. Auch das Gefühl der Selbstwirksamkeit, etwas zu schaffen, das körperlich für das jeweilige Kind herausfordernd ist, trägt zu einem positiven Körpergefühl bei.

- 3.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen:** Kognitive Fähigkeiten bilden sich aus den Erfahrungen heraus, die die Kinder auf den Grundlagen der vielfältigen sinnlichen Wahrnehmungen machen. Wie oben beschrieben hält der Wald vielfältige sinnliche Erfahrungen für die Kinder bereit. Der Naturraum Wald bietet den Kindern auch unzählige Möglichkeiten sich eigeninitiativ mit Naturphänomenen oder auch Größen und Mengenverhältnissen auseinanderzusetzen. Dieses kann beispielsweise das Beobachten und Bewundern von Waldbewohnern jeglicher Art, von Käfern und Ameisen sein. Beim Bauen mit Naturmaterialien erfahren Kinder durch Versuch und Irrtum grundlegende Gesetze der Statik und Physik. Vielfältiges Wissen geht dabei hervor über Zusammenhänge von Groß und Klein, rechts und links, oben und unten, hinten und vorne, sowie der Beschaffenheit unterschiedlicher Materialien. Das Bauen einer Wippe zum Messen von Gewichten oder auch das

Bauen mit großen und kleinen, mit leichten und schwereren Ästen schafft Erkenntnisse über Größen und Mengen. Mit belehrenden Erklärungen über das vorgefundene Naturereignis halten die ErzieherInnen sich eher zurück, um die Kinder in ihrem eigenen Forscherdrang und eigenen Hypothesen nicht zu unterbrechen. Gleichwohl soll aber auch ein Tier- und Pflanzenbestimmungsbuch zum Handwerkszeug der ErzieherInnen gehören und damit auch für die Kinder verfügbar sein. Im Alltag des Waldkindergartens eignen sich die Kinder Grundwissen an, wenn z.B. die Wochentage anhand des jeweiligen Frühstücks zugeordnet werden, die „Tischdeckkinder“ die passende Anzahl an Sitzgelegenheiten abzählen oder die Farben benannt werden beim Aquarellmalen, genauso wie bei Verfärbungen der Blätter im Herbst. Durch die in der Waldorfpädagogik übliche tägliche Wiederholung (über einen Zeitraum von 3-4 Wochen) desselben Reigens wird die Gedächtnisfähigkeit der Kinder geschult.

- 3.3 Körper, Bewegung, Gesundheit:** Im Waldkindergarten haben die Kinder die meiste Zeit die Möglichkeit sich an der frischen Luft spontan bewegen zu können. Dabei können die Kinder die eigene körperliche Geschicklichkeit durch Wippen, Schaukeln auf Ästen oder in der Hängematte, durch Klettern oder durch Balancieren auf liegenden Bäumen schulen. Aber auch dem Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung kann im Wald spontan nachgegangen werden. Beim Spielen in der Natur muss das Kind nicht einen Großteil seiner Konzentration dafür aufwenden, unnütze Informationen und überflüssige Sinnesreize auszublenden. Auf eine gesunde Ernährung wird im Waldkindergarten sehr geachtet. Das Frühstück wird im Waldkindergarten täglich gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Es werden ausschließlich Produkte mit Bio- oder Demeter Qualität zubereitet. Durch den wertschätzenden Umgang mit den Lebensmitteln (der „gute selbstgekochte Apfelmuss“, die „köstliche Hirse“) können die Ernährungsgewohnheiten der Kinder gesundheitsfördernd beeinflusst werden. Die Einhaltung der Hygieneregeln, wie Händewaschen vor der Zubereitung von Lebensmitteln oder vor dem Essen, sowie nach dem Toilettengang wird selbstverständlich geachtet.

3.4 Sprache und Sprechen: In der Regel stellt der Wald für die Kinder eine gute und ruhigere Sprachumgebung dar, d.h., dass das gesprochene Worte deutlicher wahrgenommen werden kann, als in einem Raum, in dem sich zeitgleich noch weitere Kinder bewegen und miteinander im Gespräch sind. Im Wald kann Stille erlebt werden und Kind können lernen hinzuhören statt, wie oftmals in beengten räumlichen Situationen wegzuhören. Die ErzieherInnen im Waldkindergarten sind sich bewusst, dass ihr sprachliches Vorbild die sprachliche Bildung der Kinder entscheidend beeinflusst. Dieses bedeutet, dass das Team den eigenen Sprachgebrauch stets reflektiert und eventuell auch bewusst verändert. Die Alltagsintegrierte Sprachbildung der Kinder findet im Waldkindergarten durch die bewusste Nutzung der verschiedenen Sprechanlässe im Kindergartenalltag statt. Eine wichtige Voraussetzung ist natürlich auch, dass die ErzieherInnen achtsam den Kindern gegenüber und als Bezugspersonen für die Kinder immer ansprechbar sind. Sprechanlässe können Gespräche in der ganzen Gruppe sein, z.B. im Morgen- und Abschlusskreis oder bei den gemeinsamen Mahlzeiten. Ebenso gibt es situative Sprechanlässe mit einzelnen Kindern, bei denen die ErzieherInnen darauf achten, dass den Kindern genügend Zeit für das „Worte finden“ gegeben wird. Die Kinder werden bei ihren sprachlichen Äußerungen nicht verbessert um die Sprechfreude nicht zu hemmen. Die ErzieherInnen wiederholen die Äußerungen des Kindes, ggf. mit der richtigen Aussprache oder dem richtigem Satzbau. Die Freude am Sprechen wird auch durch den oben beschriebenen Reigen und Sprach- und kleine Singspiele gefördert. Viele Geschichten und Lieder im Reigen fördern mit ihrem großen, bildhaften Wortschatz und mit der Verknüpfung von Bewegung und Wort das Sprachverständnis der Kinder. Zum Beispiel das Lied „Auf unserer Wiese gehet was und wadet durch die Sümpfe.....“ Die sprachliche Bildung ist ein komplexer individueller Prozess, bei dem es sensible Phasen für die Ausbildung der Sprechfähigkeit gibt. Mit dem Instrumentarium BASIK soll die sprachliche Entwicklung der einzelnen Kinder beobachtet und dokumentiert werden. Hieraus können dann bei Bedarf gezielt notwendige Angebote der Sprachförderung abgeleitet

werden. Dieses kann beispielsweise die Wahl bestimmter Lieder und Reime sein, um gezielt einige Anlaute vermehrt zu sprechen. Oder der Wortschatz wird gezielt über die Bilderbuchbetrachtung vergrößert. Ebenso kann im Rahmen der Erziehungspatenschaft mit den Eltern die Konsultation eines Facharztes (z.B. HNO) oder unterstützender Therapie (Logopädie) verabredet werden.

3.5 Lebenspraktische Kompetenzen: Neben der Nachahmung haben Kinder von Anfang an ein großes Autonomiebestreben. Mit zunehmendem Grob- und feinmotorischen Fähigkeiten wollen schon kleine Kinder vieles „selbermachen“. Die Kinder können sich bei der Bewältigung der vielen kleinen und größeren Aufgaben als kompetent und selbstwirksam erleben und das Selbstwertgefühl der Kinder steigt. Im Alltag des Waldkindergartens kann dieses z.B. sein, dass die Kinder stets die Möglichkeit haben sich selbstständig an- und ausziehen. Die Erzieher begleiten diese Prozesse geduldig und motivierend. Die Kinder werden von den ErzieherInnen ermutigt sich bei diesen Tätigkeiten auch gegenseitig zu helfen. In die alltäglichen hauswirtschaftlichen Arbeiten werden die Kinder mit einbezogen. Sie haben zum Beispiel die Möglichkeit als „Abwaschhelfer“ das benutzte Geschirr mit abzuwaschen und abzutrocknen, den Tisch für die Gruppe zu bereiten, den Wagen zu fegen, beim Schneiden von Obst und Gemüse zu helfen oder als „Bäckermeister“ den Teig mit zu formen. Eine Werkbank am Platz des Kindergartenbauwagens ermöglicht den Kindern auch begleitet mit echtem Werkzeug zu hantieren und bei notwendigen Reparaturen mitzuhelfen oder eigene Bauprojekte umzusetzen.

3.6 Mathematisches Grundverständnis: Die Vielfältigen Naturmaterialien im Waldkindergarten können die Kinder zum Sortieren und Ordnen anregen. Tannenzapfen, Steine, Stöcker, Blätter können gesammelt und in ihrer Menge erfasst werden. Für die Ausbildung des mathematischen Grundverständnisses sind Tätigkeiten wie Sortieren und Ordnen, der Vergleich von Größen und Mengen wichtige Vorläufer. So könnten Kinder beispielsweise einen „riesigen“ Laubhaufen zusammentragen, brauchen „sehr viele“ Stöcker für das Bauen eines Tipis, ist der eine Stein

„schwerer“ als zwei kleine Steine oder ist der eine Baum „am höchsten“, ein anderes Kind „am größten“. Mittels Abzählreimen oder dem Abzählen beim Tischdecken werden die Kinder altersgerecht und alltagsintegriert an das Zählen herangeführt.

3.7 Ästhetische Bildung: Sinnlich Wahrgenommenes löst Gefühle aus und wird mit dem bisher Erfahrenem vom Kinde verknüpft. Die gezielte ästhetische Bildung soll im Waldkindergarten Wanna z.B. über das täglich angebotene Malen mit Wachsmalblöckchen und das regelmäßig angebotene Malen mit Aquarellfarben erfolgen. Im Waldkindergarten wird täglich mit den Kindern gesungen, in den Kreisen oder auch aus der Situation heraus. Die Kinder entdecken ihre Stimme als eigenes Instrument und erschließen sich Tonqualitäten wie laut und leise, tief und hell. Das gemeinsame, tägliche Singen fördert auch das Gemeinschaftsgefühl. Die Jahresfeste mit ihren verschiedenen Stimmungen, werden von unterschiedlichen Farben und Liedern begleitet. In Singspielen werden Melodie und Bewegung und Tanz miteinander verbunden. Kindergarteneurythmie soll die Ästhetische Bildung wenn möglich ergänzen.

3.8 Natur und Lebenswelt: Im Waldkindergarten Wanna können die Kinder den Wald als Lebensraum von Tieren und Pflanzen tagtäglich erleben. Dabei werden die Kinder auch die Namen der verschiedenen Pflanzen und Tiere kennenlernen. Das Wachsen einer Pflanze auf dem Gelände des Waldkindergartens, das Sprießen der Blätter im Frühjahr, die Veränderung der Lichtverhältnisse durch das Blätterdach können von den Kindern beobachtet werden. Die Veränderung der Natur im Jahreslauf wird unmittelbar wahrgenommen. Vieles kann im Wald entdeckt und erforscht werden und regt die Kinder dazu an eigene Erklärungen über die Naturphänomene zu finden. Im Waldkindergarten Wanna sollen die Kinder die Möglichkeit haben mit allen Elementen umzugehen. Das Arbeiten mit Erde (Graben, Matschen); Das Spüren von Wind oder auch die Bedeutung von starkem Wind für den Wald gehören dazu. Das Experimentieren mit Wasser ist nach Regenfällen in Pfützen möglich. Da es in der Nähe zum

Waldkindergartenplatz keine Wasserquelle gibt, soll zusätzlich eine verschließbare Regentonne am Kindergartenbauwagen aufgestellt werden. Auch das Entfachen von Feuer in einer Feuerschale am Bauwagen soll regelmäßig erfahren werden können. All dieses schafft Weltwissen.

3.9 Ethische und religiöse Fragen, - Grunderfahrungen menschlicher Existenz:

Im Waldkindergarten Wanna sollen die Kinder die Erfahrung machen können – „die Welt ist richtig, die Welt ist gut.“ Das Verhalten und die Haltung der ErzieherInnen sind durch ihre Vorbildfunktion entscheidend für Vermittlung von Werten wie Toleranz, Hilfsbereitschaft und achtsamer Umgang in der Gruppe, sowie achtsamer Umgang mit der Natur. Der Wald kann einladen zum philosophieren und Erfinden von Geschichten: Was denken und fühlen die Tiere? Warum ist der Vogel gestorben? Durch die Verbundenheit mit der Natur können Grundhaltungen wie Staunen, Danken und Bitten erfahren werden. Die Kinder sehnen vielleicht im Herbst den ersten Schnee herbei und bestaunen im Frühjahr den ersten Zitronenfalter oder die ersten Knospen.

Auch wenn im Waldkindergarten der Jahreslauf durch viele christliche Jahresfeste gegliedert ist, besteht eine grundsätzliche Offenheit für und die Achtung anderer Kulturen und religiösen Bekenntnissen. Die Feste werden mit und für die Kinder so gestaltet, dass sie den Kindern Orientierung und das Innehalten und zur Ruhe kommen ermöglichen. Das Erzählen kleiner Geschichten und Märchen im Abschlusskreis soll fester Bestandteil im Waldkindergarten sein. Viele existenziellen Erfahrungen und Gefühle werden in diesen Geschichten aufgegriffen und bieten für das Kind die Möglichkeit sich mit diesen „existenziellen Fragen“ auseinanderzusetzen.

4. Elternarbeit – Erziehungspatenschaft

Im Interesse des Kindes ist es uns wichtig mit den Eltern eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit, eine Erziehungspatenschaft für die Dauer der Kindergartenzeit aufzubauen. Wir möchten die Eltern begleiten und den Eltern ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner sein. Eltern sehen wir als Bildungs- und Erziehungspartner und als Experten für ihr Kind an. Den Fragen und Wahrnehmungen der Eltern treten wir mit Interesse und Wertschätzung entgegen. Es ist unser Wunsch die Eltern in allen wesentlichen Angelegenheiten des Waldkindergartens zu beteiligen. Auch möchten wir durch eine intensive Elternarbeit und durch die Elternmitarbeit am Waldkindergarten Wanna eine größtmögliche Identifikation und Verbundenheit mit dem Waldkindergarten ermöglichen und somit auch das Gemeinschaftsgefühl stärken.

4.1 Elternabend: Im Waldkindergarten Wanna möchten wir unsere pädagogische Arbeit und den Alltag der Kinder im Waldkindergarten den Eltern möglichst transparent darstellen. Hierfür werden wir pro Kindergartenhalbjahr zu 2 Elternabenden einladen. Neben organisatorischen Punkten ist es uns wichtig den Eltern immer auch Hintergründe zu den jahreszeitlichen Festen und zu dem pädagogischen Ansatz der Waldorfpädagogik und der Waldpädagogik zu vermitteln. Regelmäßig wollen wir in Kooperation mit dem Spielkreis Wattwürmer in Otterndorf zu Themenelternabenden einladen.

4.2 Elterngespräche: Für den Kind-bezogenen Dialog mit den Eltern unterscheiden wir verschiedene Formen der Elterngespräche. Geplante Gespräche wollen wir möglichst immer mit 2 KollegInnen führen und freuen uns, wenn wir mit beiden Elternteilen ins Gespräch kommen.

- **Aufnahmegespräch:** Noch vor der Aufnahme soll mit den Eltern ein ausführliches Aufnahmegespräch stattfinden. Die Entwicklung des Kindes bisher, sowie die Eingewöhnung des Kindes werden besprochen.
- **Tür- und Angelgespräch:** In der Bring- und Abholsituation besteht immer die Möglichkeit relevante Informationen für den Kindergartenvormittag, bzw. aus dem Kindergartenvormittag

weiterzugeben. Vor den Kindern sollten jedoch keine ausführlicheren Themen besprochen werden.

- **Anlassbezogene Elterngespräche:** Außerhalb der jährlichen Entwicklungsstandgesprächen, kann es zu Fragen, zu auffälligen Verhalten oder anderen Situationen kommen, die ein gemeinsames Gespräch notwendig machen. Wir wünschen uns, dass in gegenseitigem Respekt und mit Toleranz Auffälliges oder Störendes sofort angesprochen wird. Nur so können ungute Gefühle rechtzeitig geäußert werden und größere Probleme vermieden werden. Hierfür verabreden wir uns dann zu einem gemeinsamen Gesprächstermin außerhalb der Kindergarten-Öffnungszeit.
- **Entwicklungsstandgespräche:** Um dem Potential und der Einmaligkeit eines jeden Kindes gerecht zu werden, wollen wir einmal im Kindergartenjahr gemeinsam mit den Eltern das jeweilige Kind hinsichtlich seiner Entwicklung betrachten. Der Dialog steht uns hier als begleitende alltagsintegrierte Entwicklungsdokumentation zur Verfügung. Die Eltern werden gebeten zur Vorbereitung des Gespräches den Dialog Elternbogen zu nutzen. Zur Vorbereitung des Entwicklungsstandgespräches wird das Kind vorab ausführlich im Rahmen der Teambesprechung betrachtet. Den ErzieherInnen steht hierfür auch der Leitfaden des Dialog-Entwicklungsgespräch zur Verfügung. Im Gespräch tauschen wir uns mit den Eltern über unsere Beobachtungen aus, geben Einblick über den Entwicklungsverlauf im Kindergarten und informieren uns über den Entwicklungsverlauf im häuslichen Umfeld. Ziel des Gespräches ist es ein möglichst umfassendes Bild vom Wesen des Kindes zu bekommen.

4.3 Abend der Begegnung in Kooperation mit Wattwürmer: An jedem ersten Mittwoch im Monat findet ab 19:00 Uhr der Abend der Begegnung in den Räumen des Erlebnisspielkreis Otterndorf statt. Er steht allen Eltern und Interessierten offen, um sich in ungezwungener Atmosphäre beim gemeinsamen Werkeln, Basteln und Handarbeiten für den häuslichen Jahreszeitentisch oder den Basar über Themen rund um den

Erziehungsalltag auszutauschen und über waldorfpädagogische Hintergründe ins Gespräch zu kommen.

4.4 Elternmitarbeit: Für die Eltern bieten sich viele Möglichkeiten sich an der Gestaltung des Waldorf-Waldkindergartens zu beteiligen. In unserer kleinen Einrichtung sind wir an verschiedenen Stellen auf diese Mitarbeiter der Eltern angewiesen.

- **Bautage:** Regelmäßig werden wir zu Bausamstagen oder Nachmittagen einladen um gemeinsam das Gelände am Kindergartenplatz zu gestalten oder notwendige Arbeiten am Kindergartenbauwagen auszuführen.
- **Wöchentlicher Wäschendienst:** Im wöchentlichen Wechsel bitten wir die Eltern die anfallende Wäsche für den Kindergarten zu waschen.
- **Kindergarten-Reinigungsdienst:** Im wöchentlichen Wechsel bitten wir die Eltern am Freitag den Kindergartenwagen mit zu reinigen und zu pflegen.
- **Wasser-Dienst:** Da der Kindergartenwagen nicht über einen Wasseranschluss verfügt, müssen täglich Frischwasserkanister mitgebracht werden. Diese Aufgabe muss im Wechsel von allen Eltern übernommen werden.
- **Vorstand:** Als Mitglied im Trägerverein besteht die Möglichkeit sich aktiv im Rahmen der Mitgliederversammlung oder auch durch die Übernahme von Vorstandsaufgaben für die Belange des Waldorf-Waldkindergarten einzusetzen.
- **Basar und Kuchenverkauf:** Eltern können durch die Beteiligung an Basaren oder Kuchenverkauf bei regionalen Veranstaltungen auf die Arbeit des Waldorf-Waldkindergartens aufmerksam machen.

4.5 Elternvertretung: Eine weitere Möglichkeit sich an der Gestaltung des Waldorf-Waldkindergartens Wannau zu beteiligen ist die Wahl zum Elternvertreter. Die Elternvertretung besteht aus einem/r Elternvertreter/in und einer Vertretung. Die Elternvertretung soll jeweils am ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr gewählt werden. Die Elternvertretung übernimmt eine wichtige Vermittlungsposition und ist Ansprechpartner für Eltern, Erzieher und Träger.

4.6 Partizipation und Beschwerdemanagement: Es ist uns wichtig die Rückmeldungen der Eltern zu unserer Arbeit abzuholen. Hierfür möchten wir eine offene Beschwerdekultur schaffen und ansprechbar auch für kritische Rückmeldungen oder Wünsche der Eltern sein. Ergänzend zu dem persönlichen Gespräch soll auch ein Beschwerde- und Wunschkasten am Kindergartenplatz eingerichtet werden.

5. Gestaltung von Übergängen

5.1 Aufnahmeverfahren im Waldkindergarten Wanna und Eingewöhnung neuer Kinder

5.2 Schulkindarbeit und Zusammenarbeit mit Schule

5.3 Gestaltung von Übergängen am Tage: Bring und Abholsituation. Übergänge z.B. von dem freien Spiel zur „Aufräumezeit“.

6. Kommunikation und Zusammenarbeit im Waldkindergarten Wanna

6.1 Zusammenarbeit im Team: Allen Mitgliedern unseres Teams soll die große Verantwortung bewusst sein, die sich aus dem Prinzip des Lernens durch Nachahmung für die Rolle des Erziehers/ der Erzieherin ergibt. Die innere Gesinnung der Pädagogen ist entscheidend für die Nachahmungsfähigkeit des Kindes. Freude am eigenen Tun und Liebe zu allen noch so kleinen Tätigkeiten wirken direkt auf die Kinderseele und bilden die Grundlage für eigenverantwortliches und moralisches Tun. Der Erzieher / die Erzieherin schafft also auch und gerade durch seine innere Haltung, gewissermaßen den Entwicklungsraum, in dem sich das Kind frei und selbst bestimmt entfaltet. Hieraus ergibt sich die Verpflichtung und Anforderung an die Pädagogen im Waldkindergarten intensive und fortdauernde Selbsterziehung zu pflegen. Seelische Qualitäten des Erziehers, wie „Heiterkeit“ und „Freude“ in der Gesinnung des Erziehers betonte der Gründer der Waldorfpädagogik, Rudolf Steiner, mehrfach. Wir streben diese an. Damit dieses im täglichen Miteinander gelingen kann ist die Pflege einer von Wertschätzung und Verlässlichkeit geprägten Zusammenarbeit der Teammitglieder untereinander, ebenso wie mit Eltern und externen Kooperationspartnern unerlässlich. Reflexion und Selbstreflexion sollen in den wöchentlichen Teambesprechungen im Kontext des

Pädagogischen Geschehens im Waldkindergarten selbstverständlich sein und in einer vertrauensvollen und konstruktiven Arbeitsatmosphäre stattfinden.

6.2 Organisation der Zusammenarbeit im Team:

- Tägliche: Täglich 15 Minuten vor Ankunft der Kinder besprechen die ErzieherInnen den bevorstehenden Waldtag, tauschen sich über wetterbedingte Anpassungen aus und bereiten den Kindergartenwagen vor.
- Wöchentliche Teambesprechung: Wöchentlich soll eine Teambesprechung stattfinden. Die Teambesprechung gliedert sich in einen organisatorischen und einen pädagogischen Teil. Im Organisatorischen Teil werden allgemeine Informationen weitergegeben, terminliche Absprachen getroffen und Aufgaben verteilt. Im Pädagogischen Teil soll der Kindergartenalltag und das pädagogische Handeln reflektiert werden. Auf Basis der Beobachtungen und Wahrnehmungen der Erzieher soll jedes Kind regelmäßig betrachtet werden. Als orientierender Leitfaden dient uns hierfür der Traialog sowie Basik. (siehe Dokumentation)
- Gemeinsame Konferenzen und Fortbildung mit dem Erlebnisspielkreis Otterndorf / Wattwürmer: Um an übergeordneten pädagogischen Themen zu arbeiten wird sich das Team des Waldkindergartens Wanna mit dem Team des Erlebnisspielkreis Wattwürmer zu monatlichen Konferenzen treffen.